

Seniorenport in der Schweiz

Resultate aus einer Befragung der Schweizer Seniorensportleitenden

Hanspeter Stamm, Adrian Fischer, Markus Lamprecht
(Observatorium Sport und Bewegung Schweiz)

Andres Schneider (Seniorenport Schweiz)

*Zusammenfassung der Präsentation anlässlich des Seniorensport Informationstags
vom 1. November 2005 in Magglingen*

1. Überblick: Warum eine Befragung von Seniorensportleitenden

Der Schweizer Seniorensport zeichnet sich durch ein vielfältiges, aber unübersichtliches Angebot aus. Um Daten zur Struktur und den aktuellen Herausforderungen im Schweizer Seniorensport zu gewinnen, haben „Seniorenport Schweiz“ und das „Observatorium Sport und Bewegung Schweiz“ im Sommer 2005 eine Befragung unter den Seniorensportleitenden durchgeführt. Eine solche Befragung hat den Vorteil, dass sich mit ihr nicht nur die Angebotsstruktur, sondern auch die Wünsche, Wahrnehmungen und Probleme der Leiter/innen in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit erfassen lassen.

Von den knapp 4600 in der Datenbank des BASPO erfassten Seniorensportleitenden wurden 2050 Personen nach einem Zufallsverfahren für die Befragung ausgewählt und mit einem schriftlichen Fragebogen versorgt. Insgesamt konnten 993 Fragebogen ausgewertet werden, was einem guten Rücklauf von knapp 50 Prozent entspricht.

Von den vielen Resultaten der Studie kann an dieser Stelle nur ein Ausschnitt präsentiert werden. Ausgehend von einigen Hinweisen zum „Profil“ der Seniorensportleitenden (Abschnitt 2.1) enthält die Zusammenfassung Angaben zur Einschätzung der Aus- und Fortbildungen (Abschnitt 2.2) sowie zur Struktur des Angebots (Abschnitt 2.3).

2. Ausgewählte Resultate

2.1. Wer sind die Seniorensportleitenden?

- *Soziodemographisches Profil:* Aus der Befragung geht hervor, dass „typische“ Seniorensportleitende weiblich (76%) und 58 Jahre alt sind, wobei sie im Durchschnitt seit etwas über neun Jahren als Leiter/innen aktiv sind. Die männlichen Seniorensportleitenden sind im Durchschnitt deutlich älter als die weiblichen (Männer: 64 Jahre; Frauen: 56 Jahre), aber seit kürzerer Zeit aktiv (Männer: 6 Jahre; Frauen: 10 Jahre). Dies dürfte nicht zuletzt eine Folge beruflicher Belastungen sein, die bei vielen Männern erst gegen die Pensionierung hin oder danach ein stärkeres Engagement im Seniorensport erlauben.
- *Motive und Hintergrund der Leitertätigkeit:* Abbildung 1 zeigt, welche Aspekte von den Befragten als Begründung dafür erwähnt werden, dass sie Seniorsportangebote leiten. Besonders wichtig ist das grundsätzliche Interesse am (Senioren)sport, das in vielen Fällen anderweitige Tätigkeiten im Sportbereich ergänzt oder ersetzt (etwa im Falle von Personen, die von einer Tätigkeit im Jugend- zum Seniorenbereich wechseln).
- *Rekrutierung:* Wichtig ist gemäss der Abbildung aber auch die aktive Rekrutierung von Leiter/innen durch die verschiedenen Seniorensportorganisationen, denn ein Drittel der Befragten gibt an, dass sie von einer Organisation angefragt worden seien. Dagegen ist es relativ selten, dass man sich aus eigenem Antrieb auf eine Ausschreibung für einen

Leiter/innenkurs meldet oder vom Kursteilnehmer zur Leiterposition „aufsteigt“. Auch andere Tätigkeiten im Seniorensport oder finanzielle Überlegungen („Verdienstmöglichkeiten“) sind als Anstoss für eine Leitertätigkeit vergleichsweise unwichtig.

Abbildung 1: Hintergrund und Motivation des Engagements im Seniorensport (Anteile an allen Befragten in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, n=993)



2.2. Einschätzung der Aus- und Fortbildungen

- **Organisationen:** Aus der Befragung geht hervor, dass die Befragten ihren letzten Aus- oder Fortbildungskurs im Durchschnitt vor rund einem Jahr absolviert haben. Die wichtigste Ausbildungsorganisation ist dabei die Pro Senectute (PS), die für knapp 60 Prozent aller Erstausbildungen und 65 Prozent aller Fortbildungen verantwortlich zeichnet. Von Bedeutung ist zudem der STV (17% der Erstausbildungen und 13% der Fortbildungen), während im Rahmen der übrigen Verbände und Seniorensportorganisationen weniger als ein Viertel aller Ausbildungen absolviert werden.
- **Einschätzung der Ausbildung:** Unabhängig von der Organisation, bei der man die letzten Ausbildungskurs absolviert hat, erweisen sich die Befragten als sehr zufrieden mit dem Ausbildungsangebot. 92 Prozent der Befragten bezeichnen die Kursleitung ihres letzten Aus- oder Fortbildungskurses als kompetent, 86 Prozent fanden das Lehr- und Informationsmaterial nützlich, 76 Prozent fühlten sich nach dem Kurs gut ausgebildet und 71 Prozent geben an, sie hätten in ihrer letzten Ausbildung wichtige neue Dinge gelernt. Nur eine kleine Minderheit von vier bis fünf Prozent der Befragten äussert sich jeweils klar negativ zu diesen Fragen.
- **Umsetzung und Anwendbarkeit des Gelernten:** Als Folge dieser positiven Einschätzung der Ausbildungskurse fühlt sich eine grosse Mehrheit der Befragten ihrer Aufgabe als Leiter/in gut gewachsen (91%) und stimmt den Aussagen zu, die Ausbildungskurse hätten sie zur Leitungstätigkeit motiviert (82%) und das dort Gelernte lasse sich in der konkreten Leitertätigkeit gut umsetzen (78%). Umgekehrt zeigen sich in der Wahrnehmung der Befragten kaum Lücken in der Ausbildung (17%), was wohl erklärt, dass eigenständige, zusätzliche Weiterbildungsanstrengungen – etwa mit Büchern oder via Internet – nur bedingt als notwendig erachtet werden (56%). Angesichts der Tatsache, dass Fortbildungen bereits relativ häufig angeboten und absolviert werden, hält sich auch der Wunsch nach zusätzlichen Ausbildungsangeboten in engen Grenzen (21%).

- *Verbesserungswünsche:* Dass man sich positiv zu den Kursen äussert, heisst nicht, dass man sich keine Verbesserungen oder Modifikationen im Ausbildungswesen wünschen würde. Auf die offene Frage „Was könnte Ihrer Meinung nach in der Aus- und Fortbildung für Seniorensportleitende verbessert oder verändert werden?“ machten die Befragten eine Vielzahl von Vorschlägen, welche sich auf unterschiedliche Aspekte der Ausbildung beziehen. Auffallend sind jedoch die häufigen Nennungen im Hinblick auf die Kursleitung und -anlage (20%), praktische Vertiefungen (18% der Befragten) sowie zusätzliche oder andere theoretische Inhalte (je nach Themenbereich zwischen 14 und 16%).

2.3. Angebotsstruktur und Marketing

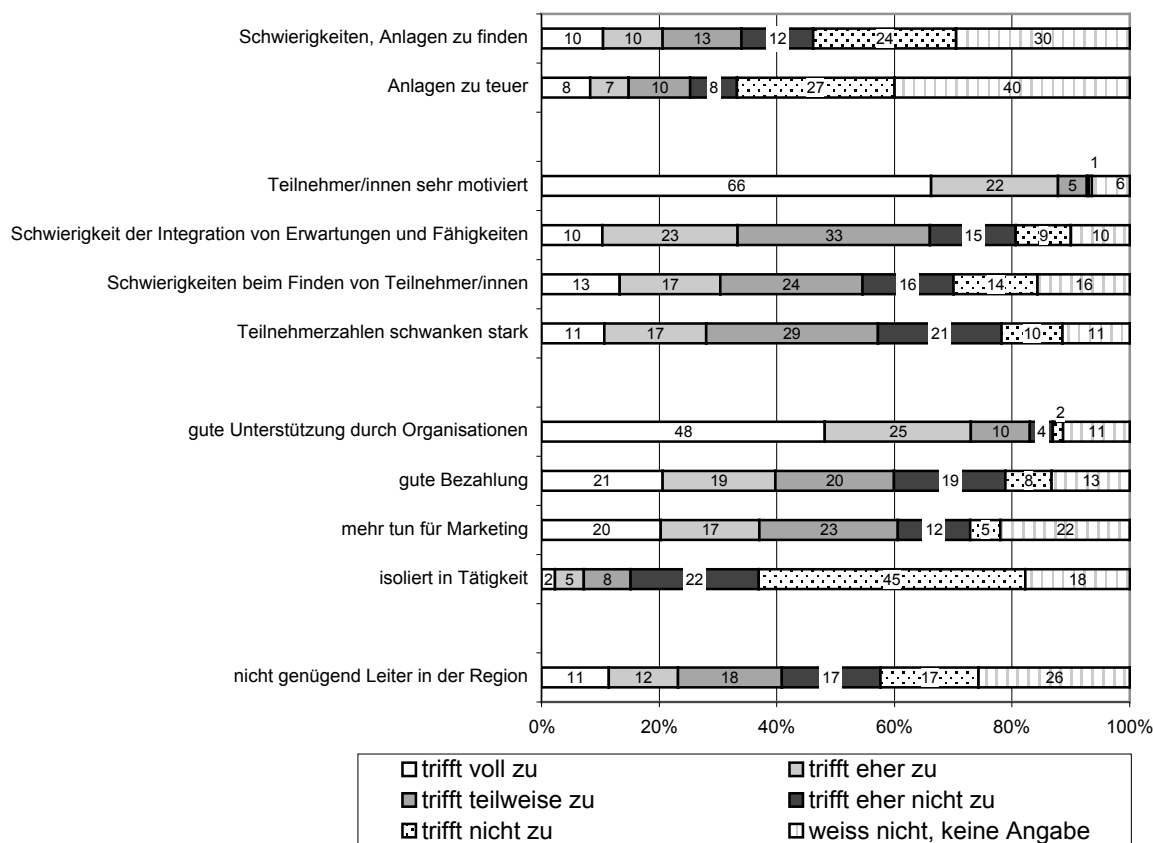
- *Umfang des Engagements:* Die befragten Leiter/innen haben gemäss eigenen Angaben im vergangenen Jahr pro Person rund 2.5 Gruppen oder Angebote durchgeführt.
- *Organisationen:* Einmal mehr erweist sich die PS als wichtigste Organisation, in deren Rahmen Seniorensportangebote durchgeführt werden: Knapp sechzig Prozent der befragten Leiter/innen geben an, ihre Gruppen würden unter dem Label der PS angeboten, weitere 17 Prozent erwähnen den STV, elf Prozent organisieren ihre Gruppen in eigener Verantwortung und die übrigen 14 Prozent der Befragten arbeiten mit anderen Organisationen und Verbänden zusammen.
- *Art des Angebots/Sportarten:* Ein Blick auf die verschiedenen Angebote und Gruppen zeigt, dass im Seniorensport Turnen und Gymnastik von besonderer Bedeutung sind: Rund 58 Prozent aller Angebote gehören in diese Kategorie (inkl. „Turnen im Heim“-Gruppen, 5%). Ein erhebliches Gewicht haben zudem (Nordic) Walking (9%), Wassersportangebote (Schwimmen, Aqua Fitness, 8%), (Berg)wandern (6%), Tennis und Badminton (4%), (Volks)tanz (4%) und das Radfahren (4%), während alle anderen Angebote – darunter fallen etwa der Schneesport, Tai Chi, Qi Gong, Selbstverteidigung und Mannschaftssportarten – zusammengenommen auf einen Anteil von 7 Prozent am Gesamtangebot kommen. Trotz der grundsätzlichen Vielfalt konzentriert sich das Angebot also auf einige wenige, besonders populäre Sportarten.
- *Einschätzung der Kurse und Gruppen:* Ähnlich wie bei den Aus- und Fortbildungen wurde die Leiter/innen zu ihren Erfahrungen bei der Organisation und Durchführung von Kursen und Gruppen befragt. Dabei wurde ihnen eine Reihe von Aussagen vorgelegt, bei denen sie jeweils angeben konnten, in welchem Masse diese auf ihre eigenen Erfahrungen zutreffen. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Antworten auf die verschiedenen Fragen.

Aus der Abbildung geht hervor, dass nur ein geringer Teil der Befragten Probleme in Zusammenhang mit der Infrastruktur (Finden und Preis von geeigneten Anlagen) erwähnt, während die Teilnehmer/innen – wenn sie einmal gefunden und in die Gruppe integriert worden sind, was offenbar nicht immer ganz einfach ist – als hoch motiviert geschildert werden. Schliesslich wird die Unterstützung durch die verschiedenen Seniorensportorganisationen von der grossen Mehrheit der Befragten als gut bezeichnet, wobei sich kaum jemand isoliert fühlt, sich aber doch mehr als ein Drittel der Befragten grössere Marketinganstrengungen wünscht. Zudem konstatiert ein knappes Viertel der Befragten ein Defizit an qualifizierten Leiter/innen in ihrer Region. Hier scheint also durchaus noch Potential für die Zukunft zu liegen.

- *Unterschiede nach Organisationen und Sportarten:* Eine Detailanalyse der in der Abbildung dargestellten Resultate zeigt einige bedeutsame Unterschiede zwischen verschiedenen Organisationen, Sportarten und Regionen. So klagen beispielsweise die Anbieter/innen von Wasserkursen sowie Leiter/innen aus der Westschweiz häufiger über Probleme mit der Infrastruktur. Gleichzeitig zeichnen sich die Wassersportangebote durch geringe Probleme beim Finden von Teilnehmer/innen aus – offenbar gibt es eine vergleichsweise hohe Nachfrage nach „Wasserkursen“ –, während sich die Westschweizer/innen noch deutlich häufiger als die Deutschschweizer/innen positiv über die

Unterstützungsleistung seitens der verschiedenen Seniorensportorganisationen äussern, sich aber auch häufiger zusätzliche Marketingmassnahmen wünschen. Bezüglich der Bezahlung erweisen sich überdies die Leiter/innen von Tanz-, Wasser- und Walkinggruppen als etwas weniger zufrieden als Personen, welche Gymnastik- und Turnangebote leiten.

Abbildung 2: Beurteilung verschiedener Aussagen zu den von den Befragten geleiteten Gruppen und Kursen (Anteile in Prozent, n=993)



3. Ausblick

Die Befunde der Befragung von Seniorensportleitenden zeichnen ein insgesamt positives Bild der aktuellen Situation. Gerade die Resultate zur Einschätzung der Kurse zeigen aber, dass hinter den in der vorliegenden Zusammenfassung geschilderten „Durchschnittsangaben“ stellenweise erhebliche Unterschiede zwischen verschiedenen Arten von Angeboten stecken.

Mit Blick auf eine zielgerichtete, weitere Verbesserung der Angebote, Ausbildungs- und Unterstützungsleistungen ist eine genaue Kenntnis der Probleme und Wünsche in verschiedenen Teilsegmenten des Seniorensports notwendig. Als Konsequenz wird der Analyse und Diskussion von Unterschieden zwischen verschiedenen Teilbereichen des Seniorensports in den weiteren Auswertungsschritten besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein. Ein umfangreicher Schlussbericht zur Studie dürfte voraussichtlich Anfang 2006 auf der Website des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz (www.sportobs.ch) verfügbar sein.